

## SINFONISCHE TÄNZE

Verteilt über ein knappes Vierteljahrhundert zwischen 1906 und 1928 schrieb Ravel drei größere Orchesterwerke, die sich in unterschiedlicher Weise auf den Tanz beziehen. Besonders offensichtlich ist dies im Fall von *La valse*, einem Werk, das sich in seine damals schon beträchtliche Reihe von Walzerkompositionen einfügt. Dazu gehören vor allem die 1911 zuerst als Klavierzyklus veröffentlichten, 1912 orchestrierten *Valses nobles et sentimentales*, aber auch die zahlreichen Walzersegmente in der 1907-1911 komponierten ersten Oper *L'heure espagnole* und die Kette aus Walzervarianten, mit der er im Zentrum von Teil II seiner 1919-1925 entstandenen zweiten Oper *L'enfant et les sortilèges* Libellen, Falter, Nachtigall, Fledermäuse, Eulen, Frösche und Eichhörnchen in einem prägnanten Thema vereint.<sup>1</sup>

Umrahmt wird das mehrfach umgearbeitete “poème choréographique”, wie der Untertitel von *La valse* heißt, durch sinfonische Kompositionen basierend auf Tanztypen der Ravel besonders nahestehenden spanischen Kultur. Schon 1907-1908 entstand als sein erstes großes Orchesterwerk die *Rapsodie espagnole*, in der er seine 1895 für zwei Klaviere komponierte Habanera mit einer Malagueña paarte, die beiden Tänze mit zwei weiteren Sätzen im spanischen Flair umrahmte und diese Suite schließlich orchestrierte.<sup>2</sup>

Fast ganz am Ende von Ravels Schaffenszeit entstand der heute über nationale und soziale Grenzen hinweg beliebte *Boléro*, dessen klangliche Adaptationen den umgekehrten Weg vieler anderer Werke nahmen. Ravel hatte ihn 1928 ursprünglich als Ballettmusik für die russische Tänzerin Ida Rubinstein und ihre Truppe komponiert, erstellte aber bereits im Jahr der Uraufführung 1929 Transkriptionen sowohl für Klavier zu vier Händen als auch für zwei Klaviere. Mit der 1930 unter seiner Leitung erfolgten Erstaufführung als Orchesterwerk begann der Siegeszug dieses hypnotisierenden Werkes auf den Konzertbühnen der Welt.

<sup>1</sup>Vgl. dazu S. Bruhn, *Ravels Lieder und Opern* (Waldkirch: Gorz, 2021), S. 183-220 und 221-270 (besonders S. 201-205, 214-218 und 252-270).

<sup>2</sup>Wie weit der Ruf des jungen Komponisten schon damals reichte, zeigt die Tatsache, dass die erste deutsche Aufführung der *Rapsodie espagnole* schon im Jahr der Uraufführung stattfand, und zwar am 17. Dezember 1908 in Berlin, geleitet von Hermann von Glöck.